

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im selben Jahre noch legte der bereits erwähnte Regierungsrat Hägelin einen Schul- und Erziehungsplan, allerdings nur für die Elementarschule, vor.

Diese sollte Dorfschulen, Pflanzschulen für jeden Kreis und Haupt- oder Musterschulen in der Landeshauptstadt umfassen. In den ersteren seien die notwendigen, in den zweiten auch die nützlichen, in den dritten auch die „zierlichen“ Kenntnisse zu vermitteln. Die Schule solle einer landesfürstlichen Kommission unterstehen, weltliche Aufsicht erhalten und vom Staate aus die Mittel bekommen.

Hägelins Plan fiel im Dezember 1772. In dieser Zeit verschlechterte sich der Zustand der Wiener Normal- schule in Folge der Unfähigkeit Mezners und der Zänke- reien im Lehrkörper derart, daß sie trotz des schulbehörd- lichen Eingreifens nur als Zerrbild existierte.

Auch der 1773 seitens der Schulkommission heraus- gegebene „Schulplan zur dauerhaften Einrichtung der k. k. Normal- schule“ half dieser ebensowenig wie die Vorschläge für Landschulen diesen.

Die Aufhebung des Jesuitenordens hatte dagegen mehr Einfluß auf die Entwicklung des Normal- schulwesens. Nicht nur, daß materielle Mittel flüssig wurden, legte die in Angelegenheit des aufgehobenen Ordens tagende Kom- mission, deren Vorsitzender Franz Kreßl von Quallen- berg war, den von Hofrat Martini verfaßten „Entwurf eines allgemein verbesserten Planes in Studiensachen“ im Dezember 1773 der Kaiserin vor, der auch zur weiteren Verwertung genehmigt wurde.

Am 12. Feber 1774 erfolgte dann unter Quallenbergs Vor- sichts die Errichtung der nur von der Kaiserin abhän- gigen Studienkommission.

Der Martinische Entwurf verlangt, daß jeder Unter- tan nach seinem Stande und Berufe den nötigen Unter- richt erhalten müsse, daß überall taugliche Lehrer angestellt und „nachgezügelt“ würden und daß eine dauernde, gleich- förmige und praktische Studieneinrichtung geschaffen werde.

Mit Rücksicht auf die erste Forderung wurde der Lehrstoff für die Dorfschulen des Hägelinschen Planes be- stimmt, der Katechismus, die fünf Speizers, Lesen und Schrei- ben, für Stadtschulen außerdem die für den Bürger in